



Universitätsbibliothek Paderborn

**Wunderbarliche Krafft vnd Würckung der Tugentreichen
Exempel. Das ist. Kräfttge Trostmittel zu disen schweren
Zeiten/ vnd tröstliche Lehrpuncten/ nicht allein allen
Pfarherrn/ oder so sich deß ...**

Stengel, Georg

[S.l.], 1650

Cap. XXXVII. Durch verachtung deß Leibs kombt man auch leichtlich zur
verachtung der leiblichen Vbel/ wie der weltweise Socrates.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48993](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48993)

Cap. XXXVII.

Durch verachtung des Leibs
kombt man auch leichtlich zur verach-
tung der leiblichen Vbel/ wie der
weltweise Socrates.

I.

*Elia. 1.
b. 16.*

Wie Socrates der Heyd/ soll
durch Giffte hingericht wer-
den / kam Apollodorus sein
guter Freundt zu ihm in den
Kercker/ bringt ihm einen Rock von
köstlichem Tuech vñ Arbeit/ sambe
dergleichen Mantel/ vnd bittet/ er
wolle sie anlegen / vnd dar auff das
Giffte trincken / mit vermelden/ er
würde statlich begraben werden/
wann er in diesem Kleid sterbē wür-
de: werde auch sein Leich in diesem
Ornat mit gar vngestalt außsehen.
Socrates aber waigert sich des
newen Kleids/ vnd spricht zu Cri-
to/ Simmias/ vnd Phado/ so auch
zugegen warē. Wol ein schöne mai-
nung hat von mir Apollodorus/
wann er verhoffet / nach vber-
schicktem vñ außgetruncknem

Giffte/

Gifft/den Socratem noch zusehen.
 Dann so er vermainet / es seye So-
 crates / der vber ein kleines todt zu
 Boden wurde ligen / ist gewiß / daß
 er mich nit kenneet.

II. Also kenneet einen Christen nicht/
 welcher in ihme mehr den Leib / dann die
 Seel ansihet. Epicurus hat vil Jünger/
 die allein empfinden vnd bedencken / was
 dem Leib widerfahret/ vmb des Leibs Na-
 rung / wegen Wollust/ zierd der Kleider/
 geht man täglich zu Rat: kömte ein schlech-
 tes Fieberlein / thut nur ein Zan wehe/
 laufft man zu allen Leibdoctorn/vnd in al-
 le Apothecken: Daß aber die Seel hunger
 leyde/ ganz nackent / vnd ohne Tugenten
 auffziehe / an tödtlichen Wunden frant
 lige/längst verstorben/in Sünden vergra-
 ben vnd verfaulet seye/ da hat man weder
 Scrupul / noch schamhafftigkeit/ noch
 fürsorg/ noch mitlenden / noch kummer-
 nuß/ noch erbarmnuß.

III. Weit anderst war gesinnet So-
 crates / er achret sich nichts des schönen
 Mantels/ des statlichen Rocks/ des tödt-
 lichen Giffts/der begräbnuß seines Leibs/
 seiner Leich/vñ für anderer Gütes geworff-
 nen todten Cörper: dann er war weiß/

vnd

vnd erwöget die Sachen mit Weisheit/ vnd hielte/ man solle allein der sterblichen Seelen Zierd nachstreben. Dan/ wie jener / so auß dem Schiff in Wasser / oder Meer fället / gar nit vnd das Kleid / sonder vmb erhaltung des Lebens sorgfältig ist. Also ein Weiser man vnder der Welt Vngestüme / achtet sich nit vil des Leibs/der die Seel bekleidet sonder wie er die Seel selbst möge erhalten. Dahero / er sey mit Purpur/ oder mit einem zerlumpet vnd abgeschabten Rock / oder mit einem Bettermantel angethan/ oder sey ganz nacket vnd bloß in his vnd kälte / fragt er nichts darnach. Wans nur der Seel wol gehet. Ja damit es diser wol gehe/ wünschet vnd frolocket er/ daß der Leib allerley Anstoß habe.

IV. Diser Gedancken stärckte die Martyrer/ daß sie eben / als wann sie der Leib nit angieng/ihn also verächtlich hielten. Ja nicht allein mit vnerhörtem Starckmut/ sonder auch mit freuden ihne den Henckersbueben dargeben zubrennen / zuschneiden/ zerfleischen. Dis alles hat der H. Prophet Isaias vor vil 100. Jahren

Isa. 9.3. prophecenyet: Sie werden sich vor die erfrewen / spricht er / gleich wie sich

die Schmitter erfreuen in der Ern-
de/ wie frolocken die sichafften
Soldaten nach erobeter Beuth /
vnd in aufschailung dess Raubs.
Setz auch die Ursach: Dann du hast
überwunden das Joch seiner Burd/
die Kueten seines Ruggens / vnd
den Scepter seines Obersehers wie
im Tag Madian. Gott überwindet
das Joch/ Kueten vnd Scepter des Pei-
nigers/ vnd Tyrannen/ in dem er seinen
Heiligen den Gedancken eingibt / mit
welchem sie/ durch verachtung dess Leibs/
alles Joch süß / alle Burd ring/ alle
Kueten vnd Stecken / oder Scepter des
Tyrannen für Gnaden/ vnd erwünschtem
Trost halten/ vnd also ihre Verfolger
überwinden/ daß dise ihnen nicht schaden
könden/ so gern sie wolten/ sonder wider
ihren willen nutzen müssen / da sie ihnen
eben souil Frewd verursachen/ als sie wi-
der sie Marter erfinden. Also werden
zwar die Martyrer von dem stillschweigen
zum Geschrey / von der Ruhe zur Un-
ruhe/ doch auch zugleich von dē Schatten
an die Sonnen / von der Sonnen gen
Himmel gezogen: Vnd weiln alles durch
Schweiß muß erlangt werden/ halten sie

— — — — —
E nichts

nichts für so würdig des Schwais/ dan
den Himmel/ welchen sie erkauffen/ vnd
seyn fro/ daß er ihnen also faill vnd offen
stehe.

V. Sie erfrewen sich derowegen vor
Gott/ gleich wie in der Ernde/ vnd
größer die Zahl der Pein/ je größer die
Ouid. 11. Ernde der Verdienst. Dann gleich *metam.*
metam. bey den Poeten der Phrygier König einen
Abgott/ den er beherberget/ erbitten/ daß
alles/ was er mit Händen berühren würde
sich in Gold verwandlete/ also verwand-
len alle dergleichen Freund / vnd wahrer
Liebhaber Gottes alle Pein in Gold / vnd
alles Vbel / so sie leyden / hatten sie für
gewin/ vnd nit für Pein. Erfrewen sich
derowegen mitten in ihrer Pein / Schlä-
gen vnd Stößen/ wie man sich in der
Ernde erfrewet/ mit den Kornbüscheln in
den Händen/ vnd wie die Obfigende freu-
locken / wann sie die eroberten Dauten
vnd Raub thailen.

VI. Daß die H. Martyrer sighaft
seyen / bewehren vns sowol die Gemäbl
als die H. Schrift/ die ihnen die sighafte-
Apoc. 7. 9. ren Palmen zuaignen. Vnd sie hätten
Palmen in den Händen / spricht S.
Ioannes. Gar recht vnd billich/ dan sie

seyen Obsiger / doch wunderborliche Obsiger / welche / so sie fallen / stehen / so sie getödtet werden / leben / so sie vnderligen / vberwinden. So groß die Frewd ist der Schmitter / oder Obsiger / deren so die Hand voller Kornbüschlen / oder stattlicher Deutchen haben / so groß ist der Martyrer Frewd mitten im Leyden / durch welches sie zwar sehen den Leib hart gepeiniget / die Seel aber herrlich gezieret / als deren ein jedes Tröpflein Blut zum köstlichen Perlein wird.

VII. Den Knaben von Sparta ^{Tertullianus lib. ad Marti} war es ein grosse Ehr / wann ehe der Will der Schlagenden / als der geschlagne Leib ermattete / spricht der hochgelerte Tertullianus. Weis ein grössere Ehr ist das Leyden den Martyrern : dann gleich wie die wolgebuzt vñ wolgeschmuckte Gassenretter in ihren Alamodisch zerhackten Klaidern brauteren / also triumphieren die H. Martyrer in ihrem zerfleische vñnd zerhawten Leib : deren Seel nie gänger noch vñnerlester / weder in zerrißnem Leib. Es frolocken die Obsiger nach erobertter Beut / wann sie den Raub theilen / vñnd sehen ihre Feind außziehen / vñnd jämmerlich

tractieren. Weil dann die Heyligen wissen/das sie keinen grössern Feind nit haben/dann das Fleisch/ so ihnen Tag und Nacht nach dem Leben/ vnd ihrer Seligkeit stellet/ thun sie sich herzlich erfreuen wann sie sehen ihren Leib vbel tractieren/ peinigten vnd tödten.

VIII. Dis aber ist ein Gottseliger Hass/ dann er kombt auß wahrer Liebe/ dann es nuzet dem Verhassten. Welchemblich auch der Leib hierdurch vollkommen wird/ Gott dienet/ vnd die Unsterblichkeit erlangt. Wegen dessen Leiden/ gedencken S. Gregor. von Nazianz den 2. Martyrern diese Ehrentitul: **Dass sie seyen vernünfftige Brandopffer / volkommene Schlachtopffer / Gott lieb vnd angenehme Opffer / preiß der Wahrheit / verfluchung der Lügen/ des Geistlicher weiß verstandenen Gesatze Erfüllung / vnderwerfung des Irthumbes / aufbreitung des Lasters / verträckung der Sünd/ räumung der Welt.** Dieser erzelten Ursachen halber gehet es den Martyrern wol/ da es ihnen vbel gehet/ vnd empfangen Freud auß ihren eignen Schmerzen: Gedencken sich auch nicht

*S. Gregor.
Nazian.
Orat. 18.
de Cypria-
no.*

zurechen

zurechen/ sonder sehen/ wie sie auch ihren
 Peinigern in aller Sanffemut danck sa-
 gen. Also überwinden sie das ^{Dom. 12.}
 böse mit gutem. In der Heyden ^{21. S. Chry.}
 teuflischen Wettkämpffen Olym- ^{soft. in}
 pica genant/ wird gebotten/ spricht ^{quad. 1. 2.}
 S. Chrysofomus / daß man andern
 den Fuß vnderSchlage / gut Biff
 gebe / vnd mit böß thun überwinde:
 In Christi Kampffplatz wird
 ganz das Widerspil gebotten:
 Dann in diesem pflegt die Cron zu
 gewinnen / mit der schlägt / sonder
 der geschlagen wird. Wie ist letz-
 lich der himlische Lauffplatz der
 Göttlichen Krafft / die Schawbün-
 der Engel. Dahero auch wir / wann
 wir die Sanffemut erzaigten / vor
 aller Welt vnüberwindlich wärē /
 vnd sicher vor aller Schmach.
 Frag deinen Feind / obs ihn nicht
 Schmerze / ob er sich nicht für über-
 wunden halte / wann du seiner
 Schmach lachest / vnd mit achtest?
 Also haben die Heyligen überwunden /
 deren vil so starckmütig vnd vnüberwin-
 dlich gewesen / daß sie sich gleich einem ve-
 rsten Diamant / ab dem gepeinigten Leib

erfrewet/ ja so gar gelachtet/ vnd der Fe-
rannen gespottet/ vnd also vnerhörten
Sig erlangt.

Cap. XXXVIII.

Exempel etlicher Martyrer/
so in der greulichsten Pein von
Herzen frölich gewesen.

I.

Damit es aber nicht das ansehen
habe/ als wann obgemelte sa-
chen leichter zuerzelen/ als im
Werck zuerzaiten seyen/ komme
ich zu andern Exempeln. Kan derwegen
weder beyseits setzen/ noch zu genügen be-
schreiben den Spanischen Helden/ vnd
der H. Röm. Kirchen Erzdiacon S. Lo-

Prudent. rens. Dann wer kan dieses Kämpfers
in hymn. Thaten vnd Sig gnugsam erzehlen? mit
S. Ambr. 1 fallen vnd springen bey die älteste vnd ge-
de off. 41. Lehrteste Scribenten/ welche sein Legent/
Et l. 2. c. wegen jeder Thaten fürerffligkeit/ auff
28. Aug. tract. 27. vnderschiedliche weiß beschriben hinder-
in Ioan. 8 lassen. Dann nit allein erzehlet sie vrie-
serm. 3. de Sandt. Es mens weiß Prudentius/ sonder auch redet
Sand. *serm. 37.* nerischer weiß/ die H. Ambrosius vnd

August